

agrara

JOURNAL



Rundballen auf abgeerntetem Feld
© BMLFUW

EDITORIAL

Die erste Hälfte vom Sommer ist vorüber! In dieser Ausgabe erfahren Sie mehr über das Agrarbudget 2008/2009 sowie über „Wege aus der Krise“. Neben vielen interessanten Buchrezensionen können Sie Berichte über das Jahrgangstreffen H 1966 sowie die Russland-Reise lesen.

Wir wünschen allen Mitgliedern noch einen schönen Urlaub bzw. noch schöne Sommertage.

Josef Resch *Ricarda Groiss-Besenhofer*
Obmann Redaktionsleitung

INHALT

Bericht aus dem Vorstand	2
Veranstaltungen und Termine	2
BOKU News	4
Fachartikel	5
Stellengesuche/-angebote/Karriere	9
Bericht Ländergruppen	9
Auszeichnungen, Ernennungen, Bestellungen .	12
Runde Geburtstage und Todesfälle	13

BERICHT AUS DEM VORSTAND

Vorstandssitzung Mai 2009

Am Montag, den 11. Mai 2009 fand in der Höheren Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau Klosterneuburg eine Vorstandssitzung statt.

Hier ein kurzer Auszug über die besprochenen Themen:

- Die **Vollversammlung 2009** soll in einem feierlichen Rahmen als Auftaktveranstaltung für unsere 100-Jahr-Feier stattfinden!
- Frau DI Josefa Reiter-Stelzl wird Obmann Josef Resch im Vorstand des **Alumni-Dachverbandes** nachfolgen.
- Die Arbeitsgruppe „**BOKU-Studien der Zukunft**“ berichtete über gewesene Workshops und Diskussionsrunden. Es werden noch viele folgen! Ein rascher Konsens ist nicht in Sicht!
- Bzgl. **100-Jahr-Feier** berichtete DI Martina Mayerhofer über den Stand der Vorbereitungen. Der Vorstand stimmte den Vorschlägen grundsätzlich zu und hofft auf zahlreiche Unterstützung!
- **Stammtische** sollen auch im Herbst 2009 stattfinden.

- Rudi Marschitz wurde für die großartigen **Reiseorganisationen** gedankt.
- Das **Agrarjournal** soll im Zuge der 100-Jahr-Feier auch ein „Face-lifting“ erhalten.
- Der Absolventenverband bekommt einen **neuen Internetauftritt** mit verbesserter bzw. vereinfachter Datenverwaltung.

Im Anschluss an die Vorstandssitzung berichtete Direktor DI Karl Vogel über die letzten Neuerungen an der Schule und machte eine kurze Führung durch die Räumlichkeiten.

Zuletzt haben wir im gemütlichen Rahmen die runden Geburtstage unseres Obmanns Josef Resch und Ehrenobmanns Rudi Marschitz bei Buffet und Weinverkostung gefeiert. Wir danken für den gemütlichen Rahmen und wünschen den Jubilaren alles Gute!

Ricarda Groiss-Besenhofer

VERANSTALTUNGEN UND TERMINE

TERMINAVISO!!!

Vollversammlung 2009

Wann: Mittwoch, den **18. November 2009**

Wo: Österreichische Lotterien Ges.m.b.H, Rennweg 44, 1030 Wien
Detailliertes Programm in der nächsten Ausgabe im Oktober und ab Ende September auf der Homepage des Absolventenverbandes!



Absolventenstammtisch Oktober

Wann: Dienstag, **13. Oktober 2010** um 19:00 Uhr

Wo: Siebensternbräu
Siebensterngasse 19 A – 1070 Wien

Referent: **DI Hannes Fankhauser**, Büro des Bundesministers Berlakovich – Lebensministerium

Thema: Zukunft der Agrarpolitik – wie geht es weiter nach 2013?



Reisen 2009 und 2010

Der Absolventenverband feiert im Herbst 2010 sein 100-jähriges Bestehen, daher ist für das Jubiläumsjahr nur eine Reise im Frühjahr 2010 geplant!

Tschechienreise 12. bis 17. September 2009

In Tschechien wollen wir diesmal auch Reiseziele kennen lernen, die bei den üblichen Tschechienreisen kaum angeboten werden. Die Reise ist derzeit ausgebucht, aber erfahrungsgemäß gibt es immer wieder unvorhergesehene Ausfälle. Daher können sicherlich noch einige Plätze vergeben werden!

Einige Reiseziele: Uherské Hradiste (Ungarisch Hradisch), Kromeriz (Kremsir), Olmütz (2 Nächtigungen), Sternberk, Bruntál, Litomyšl (Litomeischl – Smetanastadt), Kladruby oder Pardubitz, Kralové (Königgrätz – 3 Nächtigungen), Aderspacher Felsen (mit etwa 2-stündiger Wanderung), Neustadt an der Mettau, Adlergebirge, Masarykhütte auf dem Bergkamm Serlich, Chlum (Schlacht von Königgrätz), Schloss Hradek u Nechanic (Bürgles), Zďár nad Sázavou (Wallfahrtskirche des hl. Nepomuk), Lednice (Schloss Eisgrub), Abschlussheuriger.

Reisekosten: ca. € 750,- im 2-Bett-Zimmer (bei Bedarf genaues Programm anfordern!)

Dalmatien und Montenegro Ende Mai 2010 (knapp nach Pfingsten)

Die Geschichte der Adriaküste war jahrhundertlang mit der österreichisch-ungarischen Monarchie verbunden. Vor allem aus der Glanzzeit im 19. und 20. Jh. haben sich etliche Erinnerungen erhalten. Besonders in vielen Hafenstädten erinnern noch Bauwerke an die damalige große Bedeutung der österreichischen Seefahrt, die leider heute schon fast vergessen wurde. Natürlich haben sich auch aus anderen Epochen – insbesondere der römischen Periode und dem Mittelalter – viele großartige Denkmäler erhalten. Abgerundet wird der Eindruck dieser Reise durch die schöne Landschaft an der Adria-Küste.

Vorläufiges Programm:

1. Tag: Um die Mittagszeit Abflug ab Wien-Schwechat der Austrian Airlines Gruppe. Ca. 15 Uhr Ankunft am Flughafen in **Dubrovnik**. Transfer zum Hotel VALAMAR bei Dubrovnik, Stadtbummel, Abendessen und Nächtigung.

2. Tag: Ausflug zur Insel **Korčula**. Die gleichnamige Hauptstadt Korčula liegt auf einer kleinen *Halbinsel* und ist eine der am besterhaltenen mittelalterlichen Städte im Mittelmeerraum. Sehenswert ist das weltberühmte Altarblatt von *Jacopo Tintoretto* in der *Markuskathedrale* (Darstellung des hl. Markus mit den hll. Bartholomäus und Hieronymus). Weiters ist das angebliche Geburtshaus *Marco Polos* zu sehen. Abendessen und Nächtigung im Hotel VALAMAR.

3. Tag: Am Vormittag besichtigen wir die romantische Stadt **Dubrovnik/Ragusa**, eine der schönsten Städte des gesamten Mittelmeerraumes. Die Stadt entwickelt sich zunehmend zu einem Treffpunkt des internationalen *Jetsets* und der *High Society*. Die Altstadt ist autofrei, steht auf der Liste des *UNESCO-Weltkulturerbes*, bezaubert durch viele interessante Renaissance-Bauten, malerische Plätze, Gässchen und ihre Lage am Meer mit Blick zur sagenumwobenen **Insel Locrum** (mit einem früheren Schloss des Erzherzogs Ferdinand Max).

Am Nachmittag Weiterreise nach **Montenegro**, wo wir abends das Städtchen **Budva** erreichen.

Hier finden auch für die restlichen Tage im GRAND HOTEL AVLA die Abendessen und Nächtigungen statt.

4. Tag: Besuch der Stadt **Cattaro/Kotor** – wichtiger Hafen der k.u.k. Monarchie mit sehenswerter Altstadt. Im Jahre 1979 wurde die Stadt durch ein starkes *Erdbeben* schwer zerstört und mit Hilfe der *UNESCO* (Weltkulturerbe) zum größten Teil wieder aufgebaut. Ein weiterer Aufenthalt ist im **Städtchen Perast** – einst Ausbildungsstätte vieler Kapitäne der Handels-Marine – vorgesehen (bei Schönwetter kann eventuell ein zusätzlicher Ausflug zu einer vorgelagerten Klosterinsel organisiert werden). Entlang der gewaltigen, fjordähnlichen Bucht von Kotor – der so genannten „**Bocche di Cattaro**“ – fahren wir wieder zurück nach Budva.

5. Tag: Fahrt zum geschichtsträchtigen **Lovcen-Pass** mit traumhaftem Ausblick in die Bucht von Kotor und die umliegende Gebirgslandschaft. Durch ein wildromantisches Karstgebiet erreichen wir die ehemalige montenegrinische Hauptstadt **Cetinje** mit einigen sehenswerten Museen (z.B. dem ehemalige Königspalast). Am Nachmittag Rückfahrt nach Budva.

6. Tag: Fahrt von Budva vorbei an der malerischen **Hotelinsel Sveti Stefan** (Fotostopp) zum **Skutari-See**. Bei schönem Wetter gibt es die fakultative Gelegenheit zu einer Bootsfahrt auf dem See.

Danach Fahrt zum Flughafen von **Podgorica**.

Am späteren Nachmittag Abflug mit der Austrian Airlines Gruppe, ca. 18.30 Uhr Ankunft in Wien-Schwechat.

Flug- und Programmänderungen sind vorbehalten.

Eine Kostenkalkulation ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht möglich, aber bei Erscheinen des „Agrarjournals“ kann ein Richtpreis schon erfragt werden!

Anfragen und Anmeldungen zu den Reisen sind an das Büro des Absolventenverbandes Stubenring 1, 1012 Wien, Tel.: 01/71100-6927 bzw. E-Mail: birgit.weinstabl@lebensministerium.at oder an DI Marschitz, Tel. und Fax: 02231/65911 bzw. Handy: 0676/4510506 oder rudolf@marschitz.eu zu richten.



Alumni-Tag 2008

Die BOKU lädt zum zweiten alumni-Tag

Wecken Sie Ihre BOKU-Erinnerungen! Am Samstag, den 3. Oktober 2009 findet der alumni-Tag, ein Tag ganz im Zeichen der Absolventinnen und Absolventen der BOKU, statt. **Rektor Martin Gerzabek** und **Obmann Josef Resch** werden diesen Tag um 10 Uhr im Festsaal mit einem köstlichen Brunch eröffnen. Das Programm beinhaltet außerdem eine Revival-Vorlesung zur allgemeinen Bodenkunde mit Prof. Winfried Blum, eine Führung zu den BOKU-Häusern mit dem ehemaligen Rektor Hubert Sterba sowie der alljährlichen

Generalversammlung der alumni-Mitglieder. Das Highlight stellt die Weinmeile mit Blitzsommelierkursen und Verkostungen der Weingüter Tinhofer, Jagschitz, Schuhmann, Zöchling, Helm und Pölzwein dar. Tatkräftig unterstützt werden Sie dabei von BOKU-ProfessorInnen wie z.B. Helmut Redl, Astrid Forneck und Herbert Weingartmann und BOKU-AbsolventInnen wie z.B. Fritz Kaltenecker, Klaus Leichtfried uvm. Am Abend werden die runden Jahrgänge der Inskription 1969, 1979, 1989 und 1999 zum Treffen ins Hotel Modul gebeten.

Wir laden Sie herzlich ein, uns am alumni-Tag 2009 an der BOKU zu besuchen!

Samstag, 3. Oktober 2009, 10 – 20 Uhr

Ort: BOKU-Mendelhaus, BOKU-Schwachhöferhaus
Gregor-Mendel-Straße 33, 1180 Wien

Anmeldung unter: alumni.boku.ac.at/veranstaltungen



Absolvententreffen Inskriptionsjahrgang 1959 – Landwirtschaft

Für Donnerstag, den **15. Oktober 2009** habe ich gemeinsam mit Kollegen ein Treffen der **Erstinskribenten 1959** der Studienrichtung Landwirtschaft nach **50 Jahren** organisiert. Wir würden uns freuen, wenn viele ehemalige Kollegen kommen, um die Stätte unseres Wirkens wiederzusehen und einige gemütliche Stunden miteinander zu verbringen.

10:30 Uhr **Treffpunkt Exner Haus, vor der Bibliothek**
Kurze Einführung zur Bibliothek durch einen Mitarbeiter der Bibliothek

11:00 Uhr

Begrüßung bei Kaffee und Kuchen im **Schwachhöferhaus**

- Offizielle Begrüßung durch **Vizekanzler Prof. Dr. Martin Gerzabek**
- Präsentation von **Prof. Herbert Weingartmann**
- Vorstellung des Alumnidachverbands durch **DI Gudrun Schindler**
- Kurzfilm zum Bau des Schwachhöferhauses

12:00 Uhr

Führung durch die BOKU-Häuser
Start in der Aula des Schwachhöferhauses

- Schwachhöferhaus (Aula – Institut Landtechnik – Dachterrasse)
- Exnerhaus (vor dem Haupteingang)
- Gesteinskammerl und Tüwi
- Durch den Versuchsgarten zum Mendelhaus
- Feststiege, Rundgang durch das 2. Obergeschoß (Institut für Nutztierwissenschaften) ev. auch Besichtigung Wildbiologie und Jagdwirtschaft
- HS XV – Gruppenfoto
- Festsaal und Ehrengalerie
- Ende der Veranstaltung in der BOKU ca. 13:00 Uhr

Anschließend (ab ca. 13:30 Uhr) Gemütliches Beisammensein beim Heurigenrestaurant Steinschaden (Kahlenbergerstraße 18, 1190 Wien – Nussdorf, Endstation Straßenbahnlinie D, Tel. 01/370 13 75)

Öffentlich erreichbar: Autobus 10A (Einstiegsstelle Peter-Jordan-Straße bis Endstelle Heiligenstadt, anschließend umsteigen in Straßenbahnlinie D Richtung Nußdorf bis Endstation.

Bitte um zeitgerechte Anmeldung bei
DI Dr. Elfriede Kasperowski (ehem. Schmid)
E-Mail: ekasp@aon.at,
Tel+Fax: 02236/71667

BOKU NEWS

Boku auf Siegeszug

Die Boku ist 2009 zum dritten Mal in Serie unter den Preisträgern des science2business awards. Prof. Dr. Teischinger, Leiter des Instituts für Holzforschung, arbeitet in enger Kooperation mit der Kompetenzzentrum Holz GmbH an innovativen Oberflächentechnologien für Holz. Ob spiegelglänzende Möbeloberflächen oder umweltfreundliche Produktion von Laminatböden durch Senkung des Lösungsmittelgehalts, geforscht wird an allem, woran die Industrie Bedarf hat.

Der science2business award wird bundesweit ausgeschrieben und zeichnet die beste Kooperation zwischen Wirtschaftsunternehmen

und Universität aus. Die fünfköpfige Jury Rektor Univ.-Prof. Dr. Martin Gerzabek, Dr. Sabine Herlitschka, FFG Österr. Forschungsförderungsgesellschaft, Dr. Kurt Konopitzky, Consultant, Dr. Helga Prazak-Reisinger, OMV Aktiengesellschaft, und DI Peter Schintlmeister, BM f. Wirtschaft, Familie und Jugend, bewerteten die insgesamt 25 eingereichten Kooperationen nach ihrer Managementqualität. Bereitgestellt wird der Preis, der insgesamt mit Euro 12.000,- dotiert ist, vom BM f. Wirtschaft, Familie und Jugend. Erfunden wurde und durchgeführt wird der science2business award von DI Gisela Zechner, life-science Karriere Services.

Michael Wurzer

KURZMELDUNGEN



AGES-Broschüre

„Geprüfte Pflanzenschutzmittel“

Pflanzenschutzmittel sind unverzichtbare Betriebsmittel in der modernen Land- und Forstwirtschaft. Da Pflanzenschutzmittel auch Gefahren und Risiken für Menschen, Tiere und Umwelt in sich bergen können, ist ein Zulassungsverfahren gesetzlich vorgeschrieben.

Pflanzenschutzmittel werden streng geprüft und zählen zu den am besten untersuchten chemischen Substanzen.

Die 74-seitige AGES-Broschüre „Geprüfte Pflanzenschutzmittel“ informiert umfassend über die Prüfung und Zulassung von Pflanzenschutzmitteln und die amtlichen Kontrollmaßnahmen.

Die Broschüre ist als Download unter www.ages.at → Landwirtschaftliche Sachgebiete → Pflanzenschutzmittel → aktuelles → AGES-Bericht „Geprüfte Pflanzenschutzmittel“ abrufbar (10,6 MB) oder unter 050 555 33442 (DI Gottfried Besenhofer) kostenlos erhältlich.

FACHARTIKEL

Agrarbudget 2008/2009



Wirtschaftskrise und Budgetpolitik

„Ökonomen verstehen nichts vom Glück“, meinte Bernhard Felderer, Leiter des Instituts für Höhere Studien (IHS) und Vorsitzender des Staatsschuldenausschusses, als er auf die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise angesprochen wurde, die für viele Menschen mit großen Sorgen verbunden ist und das persönliche Wohlbefinden beeinträchtigt.

Ökonomen sind aber gelegentlich auch dann überfordert, wenn es darum geht, Prognosen zu erstellen und Analysen vorzulegen, die für die Politik verlässliche Entscheidungsgrundlagen zur Gestaltung wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen bieten. Die Fehleinschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) über die wirtschaftliche und budgetäre Situation in mehreren osteuropäischen Nachbarländern, die vor fünf Jahren der EU beigetreten sind, war eine Blamage, auch wenn das Zahlenmaterial nach massiven Protesten mehrerer europäischer Notenbankchefs noch rechtzeitig korrigiert wurde. Die Geschäfte österreichischer Banken standen im Mittelpunkt der Kritik und haben die EU-Skepsis im Vorfeld der Europawahlen am 7. Juni 2009 verstärkt. Nach fünf Jahren EU-Erweiterung und trotz erheblicher ökonomischer Probleme in Rumänien, Bulgarien und Ungarn, die zweifellos auch Auswirkungen auf die heimische Wirtschaft haben, ist trotzdem festzustellen, dass

die früheren kommunistischen Staaten in der Europäischen Union eine demokratische Perspektive haben. Vor 59 Jahren, am 9. Mai 1950, entwickelte der damalige französische Außenminister Robert Schuman sein Konzept, eine Gemeinschaft im Dienste des Friedens zu gründen. Trotz aller Kritik ist die EU eine Erfolgsgeschichte, in der sich Österreich seit 14 Jahren gut behauptet und sich der Euro als Gemeinschaftswährung bewährt. In der aktuellen Wirtschafts- und Finanzkrise, die nicht wegzudiskutieren ist, muss sich die Brüssler Staatengemeinschaft aber bewähren.

Schockiert vom dramatischen Wirtschaftseinbruch in Deutschland und düsteren Prognosen der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit (OECD) hielt Josef Pröll am 21. April 2009 im Nationalrat seine erste Budgetrede als Finanzminister. Auf 29 Seiten legte er dem Parlament ein tiefrotes Budget vor, das er als „Fahrplan für die Zukunft“ und „Kampfansage an die Krise“ bezeichnete. Josef Pröll forderte konsequentes Sparen in der öffentlichen Verwaltung, sprach sich gegen Steuererhöhungen aus und verlangte eindringlich eine Staats- und Verwaltungsreform. Dieses Projekt stand allerdings schon vor mehr als 40 Jahren in der Erklärung der ÖVP-Alleinregierung (1966 bis 1970) von Bundeskanzler Josef Klaus. Die Jungfernrede von Josef Pröll, der als erster Säckelwart der Nation bei der Präsentation seines Budgets den anwesenden Bundespräsidenten Heinz Fischer und alle Regierungsmitglieder persönlich ansprach, unaufmerksame Abgeordnete mit strengen Blicken strafte, enthielt viele unangenehme Fakten. Die Ressortwünsche für die Budgets 2009/2010 wurden um

18 Milliarden Euro gekürzt. Der Finanzminister konnte aber wegen der Wirtschaftskrise nicht verhindern, 2009 ein Budgetdefizit, gemessen am Bruttoinlandsprodukt, von 3,5% und 2010 von 4,7% in Kauf nehmen zu müssen. Der ökonomische Einbruch erfordert den verstärkten Kampf gegen die Arbeitslosigkeit. Die Konjunkturprogramme, das Bankenhilfspaket sowie die Ausgaben für Gesundheit, Soziales und Pensionen lassen den Schuldenberg der Republik anwachsen. Bis 2013 könnte er auf 247,3 Milliarden Euro ansteigen, mehr als drei Mal so viel wie alle Ressortausgaben 2009 mit 77,4 Milliarden Euro ausmachen.

Die Land- und Forstwirtschaft als bedeutender Auftraggeber für Industrie und Gewerbe und mit jährlichen Investitionen von rund 6 Milliarden Euro blieb vom allgemeinen Wirtschaftsabschwung nicht verschont. Reale Einkommensverluste von 4,1% je Arbeitskraft 2008 und der sich fortsetzende Strukturwandel sind eine bittere Realität. Lebensminister Niki Berlakovich mit einem guten Start in die Bundespolitik möchte mit dem Projekt „Zukunftsfeld Bauernhof“

Kritik und Vorschläge sammeln, Perspektiven und Hoffnung für das Überleben vieler bäuerlicher Betriebe vermitteln.

Was das Agrarbudget 2009/2010 betrifft, sind Bauernbund und Landwirtschaftskammern zufrieden. Die Finanzierung des Grünen Pakts (Umweltprogramm, Ausgleichszulage, Investitionen) sind gesichert. Die Ausnützung verfügbarer EU-Mittel wird nicht in Frage gestellt. Im Tal der Tränen könnten sich aber angesichts der auf vier Jahre vereinbarten Deckelung der Ressortausgaben viele Institutionen wieder finden. Bioverbände, Maschinenringe, Organisationen für die Tier- und Pflanzenzucht sowie für die Forschung, ebenso die Agrarmarkt Austria (AMA) und die Agentur für Gesundheit und Ernährung (AGES) sind nicht unerheblich von finanziellen Zuwendungen des Lebensministeriums abhängig. Fest steht aber, in schwierigen Zeiten ist der Finanzminister das Herzstück der Regierung, eigentlich der wahre Chef, weil ohne ihn politisch wenig zu bewegen ist.

Prof. Dr. Gerhard Poschacher

BERICHTE VON VERANSTALTUNGEN

Treffen des Inskriptionsjahrgangs 1966

Mit zunehmendem Alter der Teilnehmer verdichtet sich die Frequenz der Semestertreffen. Hatten wir uns nach Absolvierung des Studiums (mit zum Teil stark divergierenden Sponsionsterminen) jahrelang nicht (außerberuflich) gesehen, so kommen wir nun, wo schon ein guter Teil der Kollegen in Pension ist, nahezu jährlich zusammen.



Im Büro des Landeshauptmanns

Es hatte sich unter uns eingebürgert, dass die Treffen jeweils in einem anderen Bundesland stattfinden und dass ein Absolvent, der aus diesem Bundesland stammt, für die Organisation verantwortlich zeichnet. Nach Südtirol und der Steiermark war nun, 2009, Niederösterreich an der Reihe. Und hier hatten wir einen ganz besonderen „Organisator“. Gemeinsam mit dem Ehepaar Grausgruber organisierte unser Con-Semester Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll das Meeting.

Ausgangspunkt war natürlich St. Pölten, wo uns der Landeshauptmann in seine Wirkungsstätte, in das Landhaus eingeladen hatte. Einem kurzen Besuch des Landtagssitzungssaales – wo der Landtag gerade tagte – schloss sich ein Rundgang durch das Landhaus und das Landesmuseum an.

Nach dem Bezug der Quartiere in dem nur wenige Kilometer entfernten Krems ging's zur Kremser „Kulturmeile“, wo das Karikaturmuseum besucht wurde. Wir hatten uns sehr gefreut, dass LH Pröll nach einem mit Terminen gespickten Arbeitstag noch nach dem Abendessen zu später Stunde zu uns gestoßen war.

Der nächste Tag begann mit einer Schiffsreise durch die Wachau von Krems nach Spitz, die durch schönes Frühsommerwetter besonders begünstigt war. (Ein Landeshauptmann kann es sich also auch mit dem Wetter richten!) Vor allem die Kollegen aus den westlichen und südlichen Bundesländern genossen die ihnen zum Teil unbekanntem Schönheiten der Wachau.

Einem exzellenten Mittagessen bei Ulli Jell in Krems schloss sich ein Rundgang durch die Kremser Altstadt an. Ein weiteres kulturelles Highlight war ein – leider nur allzu kurzer – Besuch im Stift Göttweig.

Den Abschluss fand das Treffen mit einem Besuch in der Heimat des Landeshauptmanns in Radlbrunn. Nach einem Willkommenstrunk im Haus von Erwin Pröll fanden wir uns zu einem abschließenden Abendessen im Brandlhof ein. Der Brandlhof, urkundlich erstmalig bereits 1209 erwähnt, später „Meyerhof“ des Stiftes Lilienfeld, ist heute

die Heimstätte der Niederösterreichischen Volkskultur und regionale Begegnungsstätte.



Die H-66er in Radlbrunn

Das Treffen war – zweifellos – eines der bestbesuchten der letzten Jahre, wozu die Person des Organisators sicher einen guten Teil dazu beigetragen hatte. Von den rund 40 Absolventen des Inskriptionsjahrganges 1966 (davon nur 4 Damen!) kamen immerhin 26 nach Krems, wovon ein Gutteil auch seinen Partner bzw. seine Partnerin mitgebracht hatte, was die Teilnehmerzahl auf 38 erhöhte. Es war sehr schön und unterhaltsam, 29 – 39 (?) Jahre nach der Sponion mit den Kollegen zu plaudern und alte BOKU-Schmankerln wieder aufleben zu lassen. Wir stellten jedoch bei dieser Gelegenheit fest, dass sich der Betrieb auf der BOKU im Vergleich zu „unserer Zeit“ doch wesentlich geändert hat. Die Professoren und Assistenten kannten uns nahezu alle persönlich und auch die Zahl der Studenten in einem Semester war überschaubar. Es war – vielleicht auch verklärt durch die lange Zeit, die seit unserem Studium vergangen ist – in vielen Fällen sogar ein herzliches Verhältnis zwischen Studenten und Professorenschaft (von wenigen Ausnahmen abgesehen).

Die wenigen Kollegen, die am Treffen nicht teilgenommen hatten oder aus beruflichen Gründen (ja, es gibt immer noch welche, die im Beruf stehen) nicht teilnehmen konnten, hoffen wir bei unserem nächsten Treffen in Tirol zu sehen. (Für die fernere Zukunft ist schon Vorarlberg ins Auge gefasst.)

H. K. Berger



Nordlandfahrt – kühl und schön

Am 2. Juli trafen sich 30 Personen am Flughafen in Schwechat, um den Flieger nach Stockholm zu besteigen. Dort angekommen spürten wir die Kühle des Nordens mit ca 10 Grad Celsius und Regen. Die Stadtrundfahrt, aber insbesondere die Besichtigung des 1628 gesunkenen Kriegsschiffes Wasa nahm unsere Aufmerksamkeit in Anspruch.

Von Stockholm ging es dann mit einer Fähre über Nacht nach Helsinki. Ein Erlebnis, auf einer großen eleganten Fähre zu sein, auf dem Schiff bei bester Musik um Mitternacht zu tanzen und es wird nicht

finster – es waren ja die weißen Nächte. In Helsinki angekommen wurden wir von spröder Schönheit (Zitat Reiseleiterin Mag. Bronka Zappe) empfangen. Das heißt die Stadt ist sehr sauber und elegant. Durch den Baustoff – meist Stein – und dessen Verarbeitung strahlt die Stadt eben eine gewisse elegante Kühle aus. Die Finlandia-Halle und die Felsenkirche bleiben in bester Erinnerung.

Mit der russischen Eisenbahn (breitere Spur) ging es dann mit dem Zug von Helsinki nach Petersburg. Mit Eigenverpflegung und genügend Getränken (vom Schiff) versorgt, war es eine interessante Fahrt durch Waldlandschaften. Unser Hotel befand sich im Zentrum von Petersburg und erlaubte so auch innerstädtische Spaziergänge.

Der 3. Tag war der beeindruckenden Stadt Petersburg mit an die 3 Millionen Einwohner mit einer Stadtrundfahrt und der Besichtigung der Festung Peter & Paul gewidmet. Zar Peter der Große hat die Festungsstadt dem sumpfigen Lehm Boden abgerungen. Es gab auch eine Fahrt nach Zarendorf oder auch Puschkin an den südlichen Stadtrand. Dort besichtigten wir den Katharinenpalast mit dem berühmten rekonstruierten Bernsteinzimmer.



Die lustige und interessierte Reisegruppe

Der 4. Tag war der bedeutendsten russischen Kunstsammlung mit ca 2,7 Mio Exponaten der Eremitage gewidmet.

Der vorletzte Tag brachte uns in die ca 150 Kilometer entfernte Stadt Nowgorod. Es ist eine alte Handelsstadt, eine Stadt der Kirchen und auch eine Stadt mit einer wunderbaren Festung = Kremel. Traurig stimmte uns, dass hier von 1941 bis 1943 der Frontverlauf war (der große Ring um Petersburg) und es viele Gefallene gab. Über die sorgsame Kriegsgräberpflege wurde berichtet. Unser Wiener Neustadt ist Partnerstadt von Nowgorod.

Der letzte Tag diente noch zur Fahrt nach Peterhof, einer idyllischen Schlossanlage an der Ostsee mit vielen Wasserspielen in einer sehr schönen Gartenanlage.

Dann ging's ab zum Flughafen und wir kamen am Sonntag, den 7. Juni retour. Danke dem Reiseorganisator Ehrenobmann Rudolf Marschitz.

Josef Resch

Wege aus der Krise?



Replik zum Absolventenstammtisch vom 21. April 2009 mit Herrn Prof. DI Dr. Heinrich Wohlmeyer

Man hätte wohl kaum einen passenderen Referenten für den Frühjahrsstammtisch des Absolventenverbandes finden können als Herrn Prof. Dr. Heinrich Wohlmeyer.

Der scharfsinnige Nationalökonom und Gesellschaftsvisionär verfasste vor vier Jahren ein Buch mit dem Titel „Globales Schafe Scheren – Gegen eine Politik des Niedergangs“. In diesem Buch prognostizierte er die Wirtschafts- und Finanzkrise, die seit Herbst 2008 die Menschen in aller Welt zu Recht schwer beunruhigt. Im Rahmen des Stammtisches stellte er seine Theorien vor und fand Lösungsansätze für einen menschenfreundlichen Weg aus der Krise. Wir geben Ihnen, etwas verkürzt, Einblick in die wahrscheinlich gerechtere Welt von Prof. Wohlmeyer.

Ursachen der Krise?

Das gegenwärtige Wirtschaftssystem beruht auf der Annahme eines ewigen Wachstums, was aus Sicht Wohlmeyers aber eine Illusion darstellt. Das Modell des „Zinseszinses“ stellt ein Hauptproblem dar. Was kurz gesagt bedeutet, dass Großkapitaleigentümer immer mehr Anteile am Volkseigentum beanspruchen. Die Kapitaleinkommen vermehren sich zu Lasten der Erwerbseinkommen, also die Kluft zwischen Arm und Reich wird größer. Die Finanzmärkte wurden in den letzten Jahren zunehmend dereguliert, die großen Akteure machen sich also ihre Spielregeln selbst. Handelsbeschränkungen fallen und setzen Länder dem internationalen Wettbewerb aus. Wir sprechen dabei oft pauschal von Globalisierung und meinen damit mehr, Wohlmeyer spricht konkret von „Standortwettbewerb“. Die in Not geratenen Staaten verschulden sich immer mehr, weil die Großkapitaleigner kaum Steuern zahlen. Dadurch wird es budgetär eng. Um sich kurzfristig zu helfen wird Staatsvermögen an Großkapitaleigner verkauft, werden hart erkämpfte hohe, aber auch kostenintensive soziale Standards abgebaut und die Banknotenpresse in Gang gesetzt. Eine internationale Steuerharmonisierung könnte Abhilfe schaffen, allein niemand getraut sich eine solche konkret anzugehen.

Wege aus der Krise?

Als erste unmittelbare Rettungsaktion sollte eine nur ein Promille betragende Abgabe auf alle Finanztransaktionen erhoben werden. Mit dieser Abgabe wären die Zinsendienste der Staaten und notwendige Hilfen für die Menschen abdeckbar. Gleichzeitig sollten „Schattenbankensysteme“ gemeinwohlorientiert reguliert werden. In diesem Rahmen sollte auch eine Mehrgeldsteuer, also eine Abgabe auf die Emissionen von Schuldtiteln jeder Art, vorbereitet werden. Für die einnahmenseitige Budgetsanierung und damit die Sicherung

der sozialen Netze sowie die Schaffung von Arbeitsbeschaffungsprogrammen bieten sich eine Internetabgabe, Verbrauchssteuern auf endliche Ressourcen und nicht zuletzt eine Abgabe auf Großvermögen an. Weiters wäre lt. Wohlmeyer die Steuerharmonisierung weit energischer als bisher zu betreiben. Den Arbeitsmarkt könnte man auf Basis der so gesetzten Maßnahmen weit stärker ankurbeln und jedenfalls, wie schon von der gegenwärtig Regierung vorgesehen, die menschliche Arbeit steuerlich entlasten und damit konkurrenzfähiger machen. Man sollte weiters in energie- und ressourcensparende, aber auch kreislauforientierte Technologien investieren. Für den internationalen Warenverkehr müssen gemeinwohlorientierte Regulierungen geschaffen werden. Damit sind Handelsauflagen für Waren aus Ländern gemeint, die unter menschenunwürdigen Bedingungen produziert werden.

Krisen zukünftig verhindern?

Die zuvor genannten Vorschläge müssten einmal in Ansätzen umgesetzt und dann ausgebaut werden. Das auf dem „Zinseszins“-Prinzip beruhende Wirtschaftsmodell muss grundsätzlich überdacht werden, es beruht auf einem dauernden „Aneignungszwang“, den wir lt. Wohlmeyer überwinden müssen. Ein Lösungsansatz wäre die Schaffung einer neuen Leitwährung im Rahmen einer internationalen Währungsordnung, die die Wechselkurse an einem repräsentativen Warenkorb orientiert und sowohl Überschüsse als auch Defizite in der Leistungsbilanz bestraft (pönalisiert). Solange eine internationale Währungsordnung nicht greift, könnte eine Spekulationssteuer dazu führen, Spekulationsgeschäfte unrentabel zu machen.



Abenteuer im Kopf oder Chance für die Zukunft?

Wenn Prof. Wohlmeyer von Kritikern gern ins Eck der Phantasten gestellt wird, die ihm einen Rückschritt zur „gefährlichen“ Planwirtschaft unterstellen, da die vorgeschlagenen Theorien so ganz und gar nicht in unser Weltbild zu passen scheinen, entgegnet er gern, dass auch „megareiche“ Leute wie George Soros inzwischen eine ähnliche Veränderung des Wirtschaftssystems verlangen. Soros sieht bei Beibehaltung des Systems den Zusammenbruch der Finanzwirtschaft und damit möglicherweise jener gesellschaftlichen Ordnung, die sein Vermögen schützt. Beobachten wir, aber helfen wir auch mit die Krise gemeinsam als Chance zu nützen und denken wir in 10 Jahren wieder an die Ideen von Prof. Wohlmeyer. Ob wir dann wohl alle aus der Krise gelernt haben?

STELLENANGEBOTE/KARRIERE

Karriere zwischen Shrimps und Apfelstrudel

Am 28. April fand zum vierten Mal im Tech Gate Vienna die life-science-career, die Informations- und Netzwerkveranstaltung für NaturwissenschaftlerInnen aus dem Berufsleben statt. Einen Abend ging es rund um das Thema Karriere. In lockerer Atmosphäre mit Shrimpscocktail und Apfelstrudel fanden die Besucher viel Gelegenheit, alte Studienkollegen wieder zu treffen und neue Fachkollegen aus anverwandten Wissensbereichen kennen zu lernen. Die anwesenden Firmen boten Einblick in die Karrieremöglichkeiten in ihren Unternehmen und standen den Besuchern auf alle Fragen Rede und Antwort. Die breite Palette der anwesenden Unternehmen, von AGES über Pharmaindustrie bis zur RWA, demonstrierten, wie vielfältig die Einsatzbereiche für LW-AbsolventInnen sein können. Gleichzeitig zeigte es sich auch, wie eng die Unternehmen miteinander verflochten sind. Die AGES wacht als Zulassungsstelle für Medikamente und sichert die Lebensmittelqualität, die Pharmaindustrie entwickelt, produziert und vertreibt Medikamente, Nahrungsergänzungsmittel und Pflanzenschutzmittel. Über Pflanzenschutzmittel stehen sie in direktem Geschäftskontakt mit der RWA bzw. den Lagerhäusern und in weiterer Folge den Landwirten und damit den Lebensmittelproduzenten. Womit wir wieder bei der AGES sind und sich der Kreis wieder schließt.

Die life-science-career zielt neben dem Jobmarkt für Berufseinsteiger noch viel stärker darauf ab, bereits Berufstätigen eine Plattform zu bieten, auf der sie sich bewusst mit allen Fragen der Karriere auseinandersetzen können. Besonders dann, wenn sie überhaupt nicht daran denken, den aktuellen Job zu wechseln, sondern Einblick in Unter-

nehmen gewinnen möchten, die ihre Geschäftspartner sind. Oder sie wissen möchten, wie man am besten eine Karriere im eigenen Unternehmen lanciert. Die Tipps und Hintergrundinformationen von Kollegen bekommen möchten, wieder wissen möchten, wer wofür der richtige Ansprechpartner ist oder sich einfach einen Motivationskick holen möchten.

Aufgrund des turbulenten Wirtschaftsumfeldes war es dieses Jahr besonders interessant zu beobachten, welche Unternehmen auch in stürmischen Zeiten Flagge zeigen und darauf Wert legen, als attraktiver Dienstgeber wahrgenommen zu werden. Allen voran war die RWA als stabiles Unternehmen, das trotz schwierigem Umfeld zuversichtlich in die Zukunft blickt. DI Wolf, seit 1. Mai im Vorstand der RWA, ist selbst das beste Beispiel dafür, dass Karrieren im eigenen Unternehmen möglich sind. Er begann seine Laufbahn unmittelbar nach dem Studium bereits bei Raiffeisen. Sein Erfolgsrezept lautet: Selbst aktiv sein, den Mut haben, sich zu zeigen, vielseitige Interessen mit der Bereitschaft verbinden Neues dazulernen und Respekt vor jeder neuen Aufgabe haben.

Ebenso zeigten Bayer und Kwizda ihre Präsenz als Unternehmen, die den Agrarökonom attraktive Karrieremöglichkeiten im In- und Ausland bieten können. Kwizda, ein österreichisches Unternehmen, ist mit 1.200 MitarbeiterInnen und zahlreichen Niederlassungen im Ausland in 7 Geschäftsbereichen tätig – vom Medikament bis zum Bitumendach.

Die life-science-career war ein Abend voll interessanter Gespräche, wertvollen Informationen in einer motivierenden Atmosphäre.

Michael Wurzer

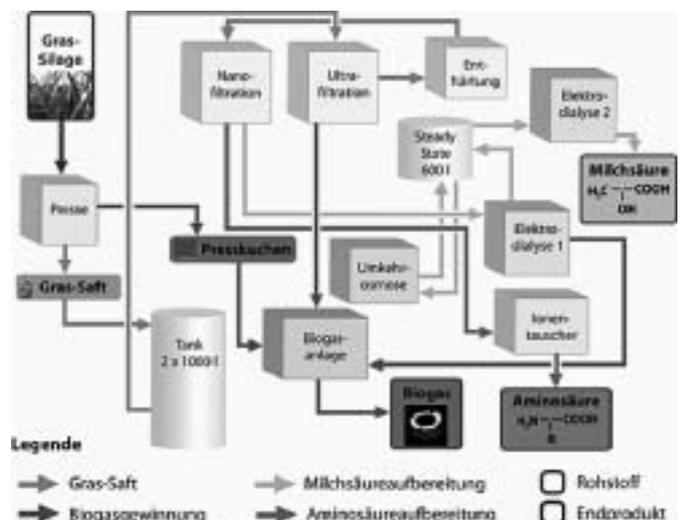
BERICHTE LÄNDERGRUPPEN

„Fabrik der Zukunft“ öffnet sich den OÖ BOKU-AbsolventInnen

3,2 Mio. Euro wurden in die erste OÖ Bio Raffinerie investiert. Gras ist Basis für die Rohstoff- und Energiegewinnung.

Am 27. Mai 2009 wurde im oberösterreichischen Utzenaich eine Bio Raffinerie eröffnet, in der Wiesengras und Grünland eine Nutzungsmöglichkeit als wertvoller Rohstoff und Energieträger erhält. Aus dem Grünschnitt der Wiesen werden Ausgangsstoffe für die Naturstoffchemie (Milchsäure, Aminosäure) gewonnen. Anschließend wird die Biomasse zu Energie (Biogas) umgewandelt. Die verbleibende Trockenmasse schließt als natürlicher Dünger den Kreislauf.

„In einer Bio Raffinerie können etwa 1500 Hektar Wiesen verwertet





werden“, erläuterte Landesrat Dr. Josef Stockinger bei der Eröffnung. In Oberösterreich könnten laut Stockinger in den nächsten zehn Jahren zehn solcher Anlagen verwirklicht werden, wenn nach einer zweijährigen Probephase Klarheit darüber besteht, ob die Technik in Großanlagen auf breiter Basis wirtschaftlich umsetzbar ist. „Durch diese zusätzliche Grünlandnutzung kann verhindert werden, dass viele Landesteile verwalden“, veranschaulicht Stockinger die neuen Perspektiven durch die Bio Raffinerie.

Mit dieser Anlage könne sich Oberösterreich noch stärker als führende Region der Energiewende weg von Öl und Atom hin zur Ökoenergie entwickeln, so Landesrat Rudi Anschober. Für Landesrat Viktor Sigl verkörpert die Bio Raffinerie eine zukunftsweisende Technologie, „die weltweit ein Vorzeigeprojekt sein wird“.

Die ersten Besucher, denen die Pilotanlage im Betrieb vorgeführt wird, werden die BOKU-AbsolventInnen sein, wenn sie am 18. September 2009 am Oberösterreich-Tag der BOKU-AbsolventInnen – diesmal im Innviertel – teilnehmen: Treffpunkt ist um 15.00 Uhr bei der Bio Raffinerie in 4972 Utzenaich, Weibolden 3.

Eingeladen sind alle, die sich für die Zukunft interessieren. Um die Organisation zu erleichtern, wird allerdings um Anmeldung gebeten: 07224/8917 – sekretariat@hlfs-florian.at

AUFGELESEN

Kirschen für den Hausgarten

von **Andreas Spornberger** und **Peter Modl**

80 Seiten, durchgehend farbige Abbildungen, broschiert.

Österr. Agrarverlag; 2009, ISBN: 978-3-7040-2330-8;

Preis: EUR 10,95



Wer einmal Kirschen aus dem eigenen Garten gekostet hat, weiß den Unterschied zu schätzen. Vor dem Kauf eines Kirschbaums gilt es allerdings einige Überlegungen anzustellen: Welche Sorte ist die richtige (30 Kirschen- und 15 Weichselsorten sind detailliert beschrieben)? Wo ist der beste Platz? Welche Ansprüche hat eine Kirsche? Wie pflege ich den Baum, um eine gute Ernte zu erzie-

len? Und nicht zuletzt: Was kann ich aus Kirschen alles herstellen? Wie verarbeite ich sie am besten? Dieser Ratgeber beantwortet diese Fragen leicht verständlich, kompetent und praxisnah.

Die Autoren, A. Spornberger und P. Mondl, beide an der Universität für Bodenkultur tätig, geben eine präzise, praxisnahe und gut verständliche Anleitung zur Pflanzung und Pflege von Kirschbäumen. Auch Weichseln – Sauerkirschen – finden eine ausführliche Berücksichtigung. Neben einem ausführlichen Sortenratgeber wird das Buch durch köstliche Kirschenrezepte ergänzt.

H. K. Berger



Das Anti-Schneckenbuch

von **Wolfgang Funke**

80 Seiten, durchgehend farbige Abbildungen, broschiert

ISBN: 978-3-7040-2322-3, Österr. Agrarverlag; 2009, Preis: EUR 10,95

Wer einen Garten hat, hat zumindest meistens auch Schnecken, vor allem die ungeliebten Nacktschnecken. Diese Schneckenplagen machen wohl jedem Gärtner zu schaffen. In diesem Buch findet der schnecken geplagte Hobbygärtner zuverlässige, praxisnahe und erprobte Ratschläge, wie man gegen Schnecken im eigenen Garten vorgehen kann. Besonderer Wert wird darauf gelegt, die ökologischen Zusammenhänge sowie die Biologie und Lebensweise der Schnecken



anschaulich zu vermitteln. Mit fundierten Kenntnissen ist es einfacher und wirkungsvoller, das Problem gezielt anzugehen. Letztendlich ist die Situation in jedem Garten eine andere, und auch Schnecke ist nicht gleich Schnecke.

Das Buch verspricht zwar keine Wunder im „Schneckenkampf“, doch es zeigt Mittel und Wege, wie man dauerhaft einer Plage vorbeugt und die Ursachen einer Schnecken-Übervermehrung wirksam bekämpft.

H. K. Berger



Gemüse für alle Fälle

Hrsg.: AMA-Marketing 150 Seiten;
durchgehend farbige Abbildungen, broschiiert
Verkauf über AMA-Marketing www.ama-marketing.at
Preis EUR 14,90



AMA Marketing proudly presents: Gemüse für alle Fälle

Das „andere“ Gemüse-Kochbuch für (fast) alle Lebenslagen

Wenn man im Google „Kochbuch“ eingibt, erhält man 4,7 Mio Einträge und bei „Gemüsekochbuch“ sind es immer noch 470.000. Warum dann also ein weiteres Kochbuch? Nun, die AMA hat ein

Kochbuch für ganz spezielle Fälle bzw. Anlässe herausgebracht. Was man an Fest- und Feiertagen, zu Ostern, zu Weihnachten oder an Geburtstagen kocht ist vielfach bekannt. Es gibt aber auch andere wichtige Anlässe im Leben eines Menschen, an denen man unbedingt punkten möchte oder Trost braucht. Da wäre etwa der unangekündigte Besuch der Schwiegermutter, das Ende einer unglücklichen Liebschaft, die bevorstehende Prüfung, die Hochzeit des Exfreundes oder wenn man sich vorgenommen hat, sie oder ihn endlich „herumzukriegen“ oder im wahrsten Sinnes des Wortes „einzukochen“.

Gemüse passt für alle Fälle. Selbiges lässt Hüftgold schmelzen, wenn die Bikini-Saison anbricht, unterstützt durch ausgleichende Wirkung die Charmeoffensive bei vergessenen Jubiläen oder gibt sich als kompetentes Entgiftungsteam nach durchzechter Nacht, Stress lässt sich leichter ertragen und auch Pleitegeier fliegen auf Paradeiser, Brokkoli und Co. Das neue Kochbuch der AMA Marketing verbindet herrliche Rezepte mit fachlichem Wissen über Gesundheit und Ernährung und bietet quasi nebenbei auch Unterhaltung beim Lesen.

H. K. Berger



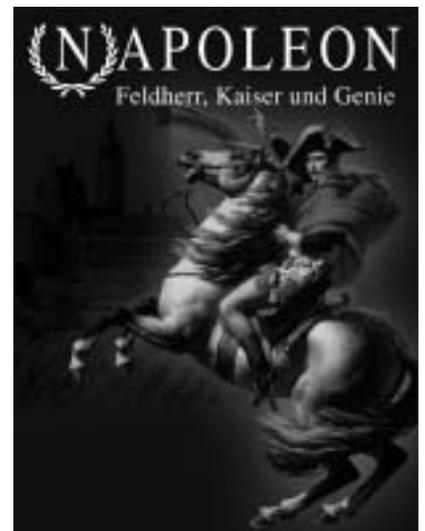
Einen Ausflug wert – Ein Tip von H. K. Berger

„NAPOLEON – Feldherr, Kaiser und Genie“ auf der Schallaburg

Das Renaissanceschloss Schallaburg zeigt von 16. Mai bis 1. November 2009 die Ausstellung „Napoleon – Feldherr, Kaiser und Genie“ und widmet sich Napoleons Persönlichkeit und Leben in allen Facetten. Kostbare Exponate aus den bedeutendsten Museen der Welt illustrieren Napoleons Leben, seine Kriegskunst, aber auch seine privaten Seiten. Beeindruckende Gemälde, wie „Napoleon im Krönungsornat“, über Uniformen, Orden, Waffen bis hin zu Napoleons Bett, in dem er auf St. Helena schlief, geben Einblicke in Napoleons Welt. Die Ausstellung „Napoleon. Feldherr, Kaiser und Genie“ ist in zweierlei Hinsicht eine ganz besondere Schau: zum einen bringt sie Exponate aus den bedeutendsten Museen der Welt zu uns nach Niederösterreich, zum anderen bietet sie 2009 zum Gedenkjahr der großen Schlachten gegen Napoleon in Aspern und Wagram die Möglichkeit, einen besonderen Blick auf die österreichische Geschichte zu werfen.

Napoleon – Aufstieg und Fall

Die Ausstellung widmet sich Napoleons Persönlichkeit und Leben in allen Facetten. Sie zeigt, wie der junge korsische Aristokrat seine Karriere als französischer Kadett beginnt, innerhalb kurzer Zeit zum Alleinherrscher über Frankreich aufsteigt, Europa neu ordnet und im Alleingang ein französisches Imperium errichtet. Gezeigt werden sein politischer Niedergang und sein Tod in der Verbannung auf St. Helena. Napoleon war nicht nur großer General und Politiker, sondern



auch Gesetzesinitiator: Mit seiner Tatkraft stellte Napoleon den Code Napoleon fertig, das Gesetzbuch, das als Code Civil in wesentlichen Teilen in Frankreich noch heute gültig ist, und selbst die Verbreitung des metrischen Systems, von Meter bis Kilogramm, ist auf Napoleon zurückzuführen. Ein Schwerpunkt der Ausstellung beschäftigt sich mit der Beziehung Napoleons zu Österreich. Das Gedenkjahr der Schlachten

von Aspern und Wagram (1809) gibt Grund genug, neben den militärischen Konflikten auch eine Phase des Bündnisses zwischen Österreich und Frankreich zu beleuchten.

Napoleon – Feldherr, Kaiser und Genie

16. Mai bis 1. November 2009, A-3382 Schloss Schallaburg,
Tel: 02754/6317-0, www.schallaburg.at

AUSZEICHNUNGEN, ERNENNUNGEN, BESTELLUNGEN

Who is Who

DI Ernst **KAPFINGER** wurde als Obmann des Rübenbauernbundes für NÖ. und Wien wiedergewählt

DI Adolf **MARKSTEINER**, LKÖ – Leiter der Abteilung „Marktpolitik“

DI Reinhard **WOLF** – Vorstandsmitglied RWA

Ministerialrat/-rätin

Prof. Mag. DI Josefa **REITER-STELZL**, BMLFUW

DI Karl **WURM**, BMLFUW

Oberstudienrat/-rätin

Prof. DI Ernst **GEIST**, HBLA FJ

Prof. DI Rudolf **RAMLER**, HBLA FJ

Ehrenzeichen der Republik Österreich

MR DI Matthias **REEH**, BMLFUW –

Großes Silbernes Ehrenzeichen

ORat DI Christian **ROSENWIRTH**, BMLFUW –

Goldenes Ehrenzeichen

MR DI Michaela **SCHWAIGER**, BMLFUW –

Großes Ehrenzeichen

Preisträger Akademische Feier am 27.4.2009

DI Dr. Birgit **GREDLER** hat bei der Akademischen Feier am 27. April 2009 ein UV-Forschungsstipendium des NÖ Bauernbundes erhalten. Sie hat Landwirtschaft mit Schwerpunkt Tierische Produktion studiert und ihre Dissertation über die „Entwicklung einer Zuchtwertschätzung für Merkmale der Fruchtbarkeit beim Rind“ verfasst.

Martin Franz **UNTERWEGER** hat den Preis aus der Dr. Karl Schleiner-Stiftung erhalten. Er studiert Landwirtschaft nach dem Diplom-

studienplan mit dem Schwerpunkt Agrarökonomie. Der Titel seiner Diplomarbeit lautet: Agrargemeinschaften in der Gemeinde Assling in Osttirol: Bedeutung, Probleme und zukünftige Entwicklung des Gemeinschaftsbesitzes.

DI Dr. Leopold **KIRNER**, BAWI, hat sich am 6. Mai 2009 in „Betriebswirtschaft“ habilitiert

Leopold Kirner hat vor dem Landwirtschaftsstudium an der BOKU die Landw. Fachschule Warth, die Landwirtschaftsmeisterprüfung und danach die Externistenmatura erfolgreich absolviert!

Bei der Akademischen Feier am 14.05.2009 wurde DI Anja **MATSCHER** (Studienrichtung Landwirtschaft, mit Schwerpunkt Agrarökonomik und Erweiterung Gartenbau) mit dem Inge Dirmhirn-Förderpreis für genderspezifische Master(Diplom-)arbeiten und Dissertationen ausgezeichnet.

Goldene Diplome

Am 14. Mai 2009 wurden im Rahmen eines Festaktes an der BOKU wieder 2 Goldene Ingenieurdiplome an folgende Kollegen überreicht:

DI Günther **DAGHOFER** – Kammeramtsdirektor LK Salzburg

Unv.-Doz. DI Dr. Petrus **GRUBER** – Österr. Düngerberatungsstelle u. ÖKL

Im Namen der ausgezeichneten Absolventen aller seinerzeitigen 4 Fakultäten dankte KADir. DI Daghofer den Vertretern der Universität und ersuchte die bisherigen Titel „DI“ und „Dr.“ nicht zu ändern! Die „goldenen Jubilare“ wurden vom Vertreter des Absolventenverbandes Ehrenobmann Hon.-Prof. DI Rudolf Marschitz beglückwünscht!

Aufruf: Sponson oder Promotion 2009 bzw. 2010!!

Wer in den Jahren **1959 bzw.1960 oder ev. früher** sein Landwirtschaftsstudium abgeschlossen hat oder promoviert wurde, kann ein Goldenes Ingenieur- bzw. Doktordiplom bei der Universität für Bodenkultur beantragen. Zuständig im Senat ist:

Frau Mag. Dr. Helga Nefzger, Tel.: 0043147654/1065 oder

Fax: 0043147654/1055 bzw. E-Mail: helga.nefzger@boku.ac.at!

Den Interessenten wird von ihr ein Formular zugeschickt.

Kosten erwachsen keine!

RUNDE GEBURTSTAGE, TODESFÄLLE

Zusammengestellt nach den uns zur Verfügung stehenden Unterlagen bis Ende Juni 2009.

Zur besserer Orientierung ist – soweit bekannt – jene Institution angeführt, bei der der Kollege/die Kollegin tätig war bzw. noch ist

90. Geburtstag

Dir. DI Karl **GUTTMANN**, LK Bgld. (12.9.)

85. Geburtstag

Dir. DI Dr. Peter **KRISPER**, Österr. Viehverwertung (30.8.)

DI Ludwig **MALY** (6.9.)

DI Brigitte **MORAWITZ** (9.9.)

LR Dir. DI Anton **BONIMAIER**, FS Kleßheim (19.9.)

Dir. DI Rudolf **HOLUB**, LK Bgld. (23.9.)

80. Geburtstag

DI Josef **SCHRANZ**, NÖM (6.7.)

DI Ingobert **ALTMANN**, LK Ö, ÖMIG (3.8.)

DI Wilfried **DUNKL** (5.8.)

DI Dr. Hannes **NÜCHTERN**, Steyr-Daimler-Puch-AG (12.8.)

MR DI Josef **GRÖTZ**, BMLFUW (19.8.)

Dir. DI Georg **KORNFELD**, Molkerei Maishofen (14.9.)

HR Prof. DI Dr. Leopold **SIX**, Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Ober St. Veit (18.9.)

75. Geburtstag

Dir. OStR DI Ludwig **PARTL**, LFS St. Johann/Tirol (13.7.)

Wirkl. HR DI Karl **LIEBSCHER**, NÖ LR (31.7.)

DI Alexander **BAUER** (2.8.)

DI Herbert **SIGMUND**, Konsulent (3.8.)

Prof. DI Wilhelm **HAUPT**, Pflanzenbaudir. LK NÖ (9.8.)

Gen. Dir. DI Josef **TANZER**, Vorstandvorsitzender RWA (13.8.)

DI Hans **WIMMER**, LK Ö (20.8.)

DI Dr. Hermann **MANTINGER**, Versuchsanstalt Laimburg (21.8.)

70. Geburtstag

Dipl. Ing. Dr. Peter **BRÜCKMÜLLER** – Göppingen/BRD (10.05.) –
Nachtrag

DI Franz **ANGERMANN**, Ktn LR (7.7.)

OLWR DI Franz **FLICKER**, BBK Gmünd (15.7.)

DI Johann **PILS** (5.8.)

OLWR DI Othmar **WINKELHOFER**, BBK Zwettl (11.8.)

HR DI Gerhard **SCHREIBER**, LR NÖ (17.8.)

Dir. DI Dr. Hermann **FLEISCHHACKER**, RWA (20.8.)

DI Josef **MAYR**, Landw. Landeslehranstalt Rotholz (25.8.)

65. Geburtstag

OLWR DI Ludwig **TREMME**, Kammersekretär LK Bgld (1.7.)

Dir. DI Anton **GRÜNWALD**, FS Klessheim (13.8.)

DI Dr. Ernst Wolfgang **BUCHBERGER** (1.9.)

60. Geburtstag

DI Alois **GRUBER**, LR OÖ (6.9.)

55. Geburtstag

DI Dr. Siegfried **GATTERER**, Fa. Hirsch (5.7.)

OLWR DI Josef **KRAUS**, BBK Bruck/Leitha (8.7.)

Univ. Lektor OLWR DI Manfred **SWOBODA**, LK NÖ (29.7.)

DI Hubert **HARTL**, Dr. W. Marek & Co. GmbH, Wien (29.7.)

Vorstandsdir. DI Josef **DIETRICH**, Vonwiller Mühle (20.8.)

DI Esmat **WAHBA**, Amadeus AG (14.9.)

DI Dr. Josef **JERABEK**, BOKU, AGES (17.9.)

50. Geburtstag

Prof. DI Günter **FALLMANN**, FS Edelhof (24.7.)

DI Michael **OBERFORSTER**, AGES (26.7.)

DI Arnold **BÖHM** (6.8.)

DI Hubert **LEUTGEB** (11.8.)

Dr. Thomas **WIDMANN**, Landessekretär d. Südtiroler Volks. (16.9.)

DI Franz **HUTTERER**, Lohmann Animal Health GmbH (19.9.)

Verstorben

Ök.R. DI Georg von **PROSOROFF BARON WETTBERG**, Landwirt in

Leopoldsdorf im Marchfeld, am 4. Mai 2009 im 68. Lebensjahr

DI Karl **PUTZ**, AGRO-Linz, am 6. Mai 2009 im 65. Lebensjahr

MR DI Heribert **SPERL**, BMLFUW, geb. am 26.01.1923,

verstorben am 06.05.2009

Nachruf Herbert SCHLENKER

Einer der am weitesten zu seinem Studium an der BOKU angereisten Kollegen ist wohl Herbert Schlenker, der am 28. Jänner 2009 im 66.

Lebensjahr nach schwerer Krankheit verstarb.

Als Sohn deutsch/schweizer Eltern 1943 in Bogota, Kolumbien, als drittes von 7 Kindern geboren, studierte er nach Volksschule und Gymnasium an der berühmte Hochschule „Escuela Agrícola

Panamerica“ in Tegucigalpa, Honduras, nachdem er als einziger unter 400 Bewerbern ein Stipendium für diese Universität erhalten hatte.

Er kehrte Ende 1964 nach Kolumbien zurück und arbeitete in der Forschungsabteilung einer kolumbianischen Konservenfabrik.

Nach seiner Heirat mit Beatriz Galindo (1967) wechselte er in die Forschungsabteilung der Firma Cela (Boehringer Ingelheim) in Kolumbien. Im Jahre 1969 erhielt er ein weiteres Stipendium für ein Studium an der BOKU in Wien. Er studierte Landwirtschaft, wobei er sich im Besonderen dem Pflanzenschutz widmete und das Studium 1972 mit dem „Diplomingenieur“ abschloss.

In der Folge konnte er sich – ausgestattet mit einem FAO-Stipendium – voll seiner Dissertation (Vorratsschutz bei Prof. Swatonek / Prof. Weindlmayer) widmen.

In dieser Zeit (1970 – 1975) arbeitete er als Volontär an der Bundesanstalt für Pflanzenschutz in Wien. Nach Abschluss seiner Dissertation begann er sein (zweites) Berufsleben bei der Firma EPRO (Bender & Co) in Wien als Pflanzenschutzberater, um 1978 – für die Fa. Celamerck – wieder in seine kolumbianische Heimat zurückzukehren.

1980 übernahm er die Geschäftsleitung der Firma Celamerck in Quito, Ecuador, wo er sich auch nach 10-jähriger Tätigkeit mit einer eigenen Firma (Farmagro S.A.) selbstständig machte. Im Jahr 2002 gründete er eine weitere Firma (Fitozamorano Ltda) die sich intensiv mit Forschung, Entwicklung und Beratung auf dem Pflanzenschutzmittelsektor befasste.

Schlenker war schon seit frühester Jugend ein begeisterter Biologe mit dem Talent mit Tieren umzugehen, weshalb er bereits 1986 ein „Heim für obdachlose wilde Tiere“ in Quito gegründet hat. In über 19 Jahre hat er neben seiner Arbeit und mit Hilfe seiner Frau Beatrix mehr als 1.000 Tieren ein Heim gegeben. Die oft kranken Tiere wurden geheilt, ausreichend ernährt und in der Folge wieder in die Freiheit entlassen.

Heuer wollte er die Ergebnisse seiner Forschung sowohl mit Tieren wie mit Pflanzen dokumentieren, aber der allzu frühe Tod hat dieses Vorhaben zunichte gemacht.

H. K. Berger

Nachruf Theo FISCHLEIN:

BOKU-Lehrbeauftragter und Agrarjournalist der ersten Stunde verstorben



Theo Fischlein, Gründungspräsident des Agrarjournalistenverbandes, LK Niederösterreich-Pressereferent, Rundfunk-Journalist („Landfunk“), Publizist und Lehrbeauftragter an der Universität für Bodenkultur, verstarb am 1. 5.2009, wenige Tage vor seinem 86. Geburtstag. Der gebürtige Wiener wurde unmittelbar nach der

Matura zum Kriegsdienst einberufen und promovierte 1951 an der Universität Wien zum Doktor beider Rechte. 1949 wurde Fischlein bei der LK Niederösterreich „zur Errichtung einer neuen Pressestelle“ angestellt, zwei Jahre später gründete er den Österreichischen Agrarjournalistenklub, heute VAÖ (Verband der Agrarjournalisten und -publizisten in Österreich), dessen erster Präsident er auch war. Die Pressearbeit der LK Niederösterreich betreute Fischlein 35 Jahre lang (bis 1984).

Besonderer Schwerpunkt seiner vielfältigen Tätigkeit war aber seine Arbeit für den Rundfunk. Als Gestalter und Sprecher von über 6.000 Landfunk-Sendungen wurde er im gesamten Bundesgebiet bekannt. Daneben schrieb er Artikel, Hintergrundberichte und Kommentare für zahlreiche agrarische und nicht-agrarische Medien und wirkte als Lektor an der Universität für Bodenkultur, wo er Studentengenerationen über „Methodik und Praxis der Kommunikation“ informierte. Bis vor Kurzem noch war Fischlein als Vortragender, Autor zahlreicher Publikationen zur Agrargeschichte, aber auch als Dichter tätig.

Im Jahre 1983 hatte Fischlein den renommierten „Eduard Hartmann Preis“ des Verbandes der Agrarjournalisten erhalten, und 1984 erhielt er die Ehrenmedaille der Universität für Bodenkultur.

H. K. Berger

ABSOLVENTEN BERICHTEN



Norbert Walter – Ein ÖVP-Stadtpolitiker mit agrarischen Wurzeln

„Man soll die Wurzeln seiner Herkunft nicht abschneiden, sondern veredeln.“

„Vielseitig, verlässlich und kommunikativ“, so beschreiben viele Wiener den gebürtigen Tiroler. Es zog Norbert Walter nach Wien, um Landwirtschaft

und Agrarökonomie an der Universität für Bodenkultur zu studieren. Im Anschluss an das BOKU-Studium absolvierte Norbert Walter den Universitätslehrgang für Öffentlichkeitsarbeit. Im September 2002 erfolgte der Einstieg in die Politik, er wurde zum Landesgeschäftsführer der ÖVP Wien bestellt. Seit Oktober 2005 war Norbert Walter Landtagsabgeordneter und Gemeinderat in Wien. Im Jänner 2007 wurde er von der ÖVP Wien zum Nachfolger von Johannes Hahn als Wiener Stadtrat ernannt. Trotz des steilen politischen Karrierewegs ist Norbert Walter seinen landwirtschaftlichen Wurzeln treu

geblieben. Seit 2005 ist er Hobbywinzer und keltert in Wien seinen eigenen Wein, den er unter dem Namen Weingut Walter Wien vertreibt. Er kennt sowohl die Höhen, die er nicht nur beim Bergsteigen und auf Schitouren erlebt, sondern auch die Schwierigkeiten des Alltagslebens. Seine bisherigen Erfolge führt er auf seine Stärken Networking, Kommunikation und Zielorientierung zurück.

Agrarjournal: Wie kommt man als Tiroler zur Wiener Stadtpolitik?

Walter: Meinen ersten Job in Wien bekam ich bei der NÖM, wo ich damals die Schisportwerbung organisieren durfte. Nachdem die Werbeabteilung von Wien in die Zentrale nach Baden übersiedelte, suchte ich nach einem neuen Job, den ich sehr bald beim ÖVP-Klub gefunden habe. Von 1997 bis 2000, in der Zeit der großen Wiener Koalition, war ich als Referent für den Wohnbau zuständig. 2000 war ich beim Wohnservice Wien als Abteilungsleiter für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing tätig, wo ich nach einem halben Jahr zum Prokuristen bestellt wurde. 2002 nahm ich die Bestellung zum Landesgeschäftsführer der ÖVP Wien an. 2005 wurde ich zum Gemeinderat und 2006 zum Stadtrat gewählt.

Agrarjournal: Welche Qualifikationen muss man für diese Arbeit mitbringen?

Walter: Man muss vor allem die Bereiche Personal, Finanzen, Organisation und PR beherrschen. Dabei ist das Kommunikationstalent eine Grundvoraussetzung für diesen Job. Wesentlich sind auch ein breites Allgemeinwissen, historisches Wissen und Wissen über politische Abläufe. Von Vorteil sind auch die Erfahrungen aus den vielen Jobs, die ich während meiner Studentzeit praktiziert habe. Eine fundierte fachliche Grundausbildung, gepaart mit breitem Allgemeinwissen und einer Bereitschaft zum lebenslangen Lernen sind notwendig für derartige Tätigkeiten.

Agrarjournal: Welche Ratschläge können Sie jungen Kollegen geben?

Walter: Freude an der Arbeit und Praxis sowie die Bereitschaft, auch andere Kulturen und Branchen kennen zu lernen. Die Vielseitigkeit erweitert den geistigen Horizont und verbessert das vernetzte Denken. So habe ich während meines Studiums in der Agrarbezirksbehörde und als Schilehrer gearbeitet, Orientteppiche verkauft und in Kanada Tabak gepflückt. 1995 organisierte ich die erste internationale Almkäseolympiade in Galtür. Darüber hinaus habe ich in Tirol fünf Jahre lang einen Betrieb gepachtet. In dieser Zeit lernte ich sehr viel über das Wirtschaften.

Agrarjournal: Die BOKU im Rückblick?

Walter: Die BOKU war für mich eine wertvolle Ergänzung zur humanistischen Ausbildung am Gymnasium. Sehr gut fand ich das

Sprachangebot auf der BOKU und das Angebot an Wahlfächern, die eine individuelle Spezialisierung ermöglichen. Baulich gesehen ist die BOKU leider sehr verstreut. Die Schaffung eines UNI-Campus gemeinsam mit der veterinärmedizinischen Universität und der Biologie an der Universität Wien hätte sowohl für die Wiener Standortentwicklung als auch für die Studenten einen gewissen Charme gehabt.

Agrarjournal: Wo sehen Sie die Chancen für die Wiener Landwirtschaft?

Walter: Eine nachhaltige Bewirtschaftung sichert den Grüngürtel von Wien. Es ist die Chance für die Weltstadt Wien, 80 % des Frischgemüses selbst produzieren zu können. Das hat viele Vorteile: Zum einen wird das Klima durch die kurzen Transportwege geschützt und zum anderen kann eine breite Produktvielfalt sowie eine Sicherung der Herkunft geboten werden. Wesentlich ist auch der große Imagegewinn für Wien, den vor allem der blühende Weinbau mit sich bringt und auf den wir sehr stolz sein können.

Besten Dank und weiterhin viel Erfolg!

Martina Mayerhofer



Das AJ Ausgabe 4/08 konnte folgenden Mitgliedern nicht zugestellt werden:

- DI Attila Bene
- DI Karl Diewald
- DI Rudolf Gaal
- DI Dr. Gottfried Haase
- AL DI Dr. Andreas Koutny
- DI Günther Kurz
- DI Emile Late Lawson-Balagbo
- OLWR DI Alexander Liebscher
- DI Thomas Moritz
- DI Wolfgang Mühlechner
- DI Paula Pöchlauer-Kozel
- DI Werner Pölz
- DI Daniela Rager
- DI Thomas Resl
- DI Daniel Rottenberg
- DI Peter Schluge
- DI Dr. Arthur Schneider
- DI Cornelia Springer
- DI Josef Thenner
- DI Esmat Wahba
- DI Norbert Wieser

Kontaktadresse für Veröffentlichungen von Geburtstagen, Ehrungen, persönlichen Ereignissen etc.:

Birgit Weinstabl, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft. Abteilung II A 4, Stubenring 1,
1012 Wien, Tel.: 01/71 100-6927, Fax: 01/71 100-6695, E-Mail: birgit.weinstabl@lebensministerium.at

Anmerkung:

Aufruf an alle, die eine e-mail-Adresse haben.

Bitte senden Sie an das Büro des Absolventenverbandes ein e-mail (birgit.weinstabl@lebensministerium.at),
damit wir Sie kostengünstig und rasch über interessante Veranstaltungen informieren können!

**NIEDERÖSTERREICHISCHE
LANDESWEINGÜTER**



Gebietstypischer Genuss: Qualitäts- und
Prädikatsweine, Winzersekt, Edeldestillate,
Fruchtsäfte und Spezialitäten
mit persönlicher Beratung aus

*Hollabrunn
Krems
Mistelbach
Retz*

www.noelandesweingueter.at
NÖ Landesweingüter - Landhauskeller
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1
Tel: 0043 / 2742 / 9005-13045

wir drucken
GRÜN

AV+Astoria druckt umweltfreundlich.
Und das nunmehr mit PEFC-
Zertifizierung und mit dem
Österreichischen Umweltzeichen!
Sie können sich also darauf
verlassen, dass wir unsere
Verantwortung ernst nehmen
und Ihre Drucksachen nach-
haltig produziert werden.




made in Austria
AV+ Astoria
Druckzentrum
our quality makes the difference

AV+Astoria Druckzentrum GmbH | A-1030 Wien | Faradaygasse 6
Tel. +43/1/797 85-0 | Fax +43/1/797 85-218 | office@av-astoria.at | www.av-astoria.at